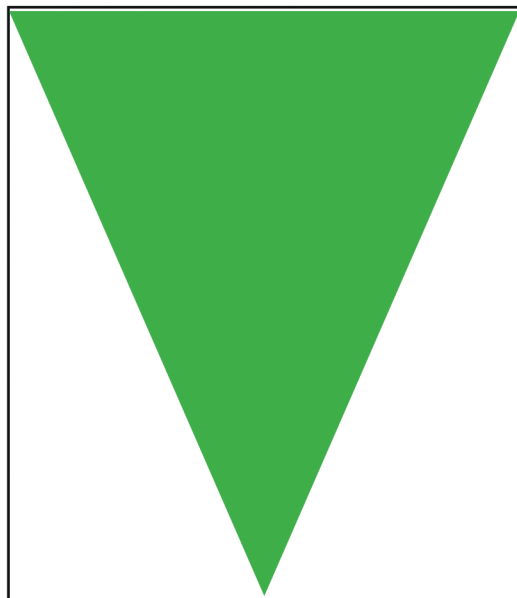


Reinhard Hildebrandt | Simone Lück-Hildebrandt

Herrschaft und Beherrschung

Hegemoniale Formationen –
Strukturelle Gewalt in der Gesellschaft



Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag

Reihe Politikwissenschaft

Wissenschaftliche Beiträge
aus dem Tectum Verlag

Reihe Politikwissenschaft
Band 83

Reinhard Hildebrandt
Simone Lück-Hildebrandt

Herrschaft und Beherrschung

**Hegemoniale Formationen –
Strukturelle Gewalt in der Gesellschaft**

Tectum Verlag

Reinhard Hildebrandt / Simone Lück-Hildebrandt
Herrschaft und Beherrschung
Hegemoniale Formationen – Strukturelle Gewalt in der Gesellschaft
Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag,
Reihe: Politikwissenschaft; Bd. 83

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden
2019

ePDF: 978-3-8288-7302-5
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4351-6 im Tectum Verlag erschienen.)
ISSN: 1861-7840

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
2	Gesellschaft und strukturelle Gewalt	5
2.1	Zusammenspiel von autonomer Einheit, Gesellschaft und Staat	5
2.2	Bestimmung der autonomen Einheiten in- und außerhalb des Diskurses	6
2.3	Die artikulatorische Praxis und das Problem der Objektivität	7
2.4	Die hegemoniale Praxis	8
2.4.1	Hegemonie – Autonomie (Die artikulatorische Praxis – Autonomie der Elemente)	8
2.4.2	Die hegemoniale Formation	10
2.5	Hegemoniale Formation und Möglichkeiten für strukturelle Gewalt	11
2.5.1	Unterordnungsverhältnisse	11
2.5.2	Unterdrückungsverhältnisse	13
2.5.3	Die hegemonisierende Kraft	15
2.5.4	Die „unterlegene“ Kraft der Hegemonisierten	18
2.6	Epochale und andere hegemoniale Formationen sowie die Autonomie und das Gewaltmonopol des Staates	21
2.6.1	Unaufhebbarer Differenz zwischen den Entstehens- und Vergehenszeiten hegemonialer Formationen sowie des strukturierten Ganzen	21
2.6.2	Hegemoniale Formation und die Autonomie des Staates	22
2.6.3	Gewaltmonopol des Staates	23
2.6.4	Mangelnde Autonomie des Staates – Staatlicher Schutz für aufstrebende hegemoniale Praxen	24
3	Entwicklung struktureller Gewalt und konservative Rechtfertigungsvarianten	27
3.1	Rechtfertigungsideologien konservativer Provenienz – „Revolution von rechts“	27
3.2	Die „organische Gemeinschaft“ als gottgewollte, naturrechtlich begründete Ordnung	34
3.2.1	Auflösung des Spannungsverhältnisses zwischen Volkssouveränität und Rechtsstaat zugunsten des Rechtsstaats	34
3.2.2	Sicherung des Friedens im Innern	36

4	Der Begriff der strukturellen Gewalt im Poststrukturalismus	43
4.1	Die „strukturgebende Funktion der Zeit“, „zeitgemäßes Recht“ und die Suche nach dem unauflösbaren Keim struktureller Gewalt am Beispiel der Machttheorie von Niklas Luhmann.....	43
4.2	Machttheorie auf der Grundlage der dialektischen Vereinigung von strukturellen Elementen und subjektivistischer Perspektive im Struktur/Subjekt-Diagramm Foucaults	54
5	Entwicklung struktureller Gewalt und „progressive“ Rechtfertigungsvarianten	57
5.1	Der Staat als Entwicklungsmotor in Rechtfertigungsversuchen „progressiver“ Provenienz	57
5.2	Der Staat als Motor weltweit tätiger hegemonialer Formationen	62
5.2.1	Streben nach Ab- und Umbau sozialstaatlicher Einrichtungen.....	62
5.3	Die Rolle des Staates im Ansatz von Narr/Schubert	66
6	Der Staat als Motor der gesellschaftlichen Entwicklung im Namen einer optimalen Selbstentfaltung der Subjekte – Flexibilitätsspielräume und -grenzen in der Aktivierung flottierender Elemente	77
6.1	Arbeit als der entscheidende Gradmesser für die Offenhaltung des unendlichen Feldes der Diskursivität	78
6.2	Eine „offensive Strategie zur Rückeroberung des Staates“ – Strategien für eine stärkere Autonomie des Staates.....	82
6.2.1	Globalisierung als Stärkung oder als Gefahr für die Demokratie?	83
6.3	Die Modernisierung des öffentlichen Sektors als Garant für weniger strukturelle Gewalt.....	86
6.4	Die Medien – das genuine Feld der widerstreitenden diskursiven Formationen und die Rolle des Staates	89
6.4.1	Zur Lage der autonomen Öffentlichkeit	93
6.5	Martin Nonhoff: Demokratische Krise und radikaldemokratische Reaktion	97
7	Der Zusammenhang zwischen mathematisch exakten Wirtschaftstheorien und struktureller Gewalt am Beispiel der Grenzproduktivitätstheorie	101
7.1	Die ungleichwichtige Aufteilung zwischen „Für-sich“ und „Für-den-Anderen“	102
7.2	Unhinterfragte Annahmen der makroökonomischen Grenzproduktivitätstheorie	103
7.3	„Marktversagen“ und ökonomische Macht in der Sichtweise E. Stiglitzs	106
7.4	Stiglitzs Anspruch an staatliches Handeln	109
7.5	Staatliches Handeln zwischen Markt und Macht.....	110

8 Die Finanzkrise 2008 – die von den USA ausgehende strukturelle Gewalt gegenüber der übrigen Welt	111
8.1 Ursachen und Neuordnung der globalen Wechselbeziehungen	111
8.2 Die fragile Struktur der „globalen Finanzarchitektur“ (Underhill)	113
8.3 Langfristige Reform des Finanz- und Wirtschaftssystems	116
8.4 Ein historischer Rückblick – Alternativstrategien zur Überwindung von Weltwirtschaftskrisen	117
8.4.1 New Deal in den USA	117
8.4.2 Krisenbewältigung durch Aufrüstung in Deutschland.....	118
8.5 Schlussfolgerungen	119
9 Die „neoliberale Wende“ in der Bundesrepublik Deutschland – Ein exemplarisches Beispiel für die Verschärfung struktureller Gewalt in der Gesellschaft	121
9.1 Die SPD und die „Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft“ – Der Weg von der absoluten Gegnerschaft über den inhaltenden Widerstand bis zum teilweisen Einverständnis mit der INSM.....	121
9.2 Die Hartz-Gesetze und ihre Konsequenzen	124
9.3 Die INSM jenseits ihres Zenits	129
9.4 Langfristige Folgen des rot-grünen „Einverständnisses“ mit den Zielen der INSM	132
10 Strukturelle Gewalt im System des Sozialismus – am Beispiel der DDR	135
10.1 Historische Ausgangsbedingungen	135
10.2 Ideologische Ausgangsbedingungen	136
10.3 Die Entstehung des herrschaftlichen Bewusstseins in der DDR	140
10.4 Die SED im Zwischenbereich von hegemonialer und totalitärer Formation.....	142
10.5 „Sein für ein anderes Sein“ oder die Entwicklung des Bewusstseins der Abhängigkeit	146
10.5.1 Hörigkeit oder die Entwicklung des „Überichs“	146
10.5.2 Täuschung über das vermeintlich gemeinsame Ziel des Antifaschismus als Grund von Unterordnung.....	148
10.5.3 Aufsteigerbewusstsein als Ursache von Unterordnung.....	149
10.5.4 Die Schere im Kopf oder die freiwillige Unterordnung im Bewusstsein des Abhängigen ...	150
10.5.5 Furcht, Schweigen und Faszination – Gründe für die Unterordnung des abhängigen Bewusstseins	151
10.5.6 Auflehnung und aktiver Widerstand	153
10.5.7 Das Verhältnis zwischen Furcht- und Widerstandsorientierung im abhängigen Bewusstsein	155

10.6 Die DDR als Nischengesellschaft	156
10.6.1 Der Staat als Instrument der führenden Partei	156
10.6.2 Die Gesellschaft als Appendix der Staats-Partei	162
10.6.2.1 Die Nische im Bereich der Justiz	163
10.6.2.2 Nischen im Bereich der Volkswirtschaftsplanung	164
10.6.2.3 Nischen im Bereich der Gewerkschaft (FDGB)	165
10.6.2.4 Nischen bei den Blockparteien	166
10.6.2.5 Nischen in Presse und Information	167
10.6.2.6 Nischenbildung im Bereich der Wissenschaft	168
10.6.2.7 Nischen im Bereich der Schule	170
10.6.2.8 Nischenbildung in der literarischen Szene	173
10.6.2.9 Nischenbildung im privaten Bereich	175
10.7 Der Widerspenstigen Zähmung durch die Staatssicherheit	177
10.7.1 Partei, Staat, Individuum/Gesellschaft	177
10.7.2 Ziel, Aufbau/Umfang und Aktivität des Staatssicherheitsdienstes	178
10.7.3 Das widersprüchliche Verhältnis von evangelischer Kirche und herrschender Partei	181
10.8 Verweist die „friedliche Revolution“ von 1989 auf ein starkes Demokratiebewusstsein der DDR-Deutschen?	187
10.8.1 Entwicklung demokratischen Bewusstseins unter den Bedingungen der DDR	187
10.8.2 Ohnmacht des Ministeriums für Sicherheit gegenüber demokratischem Nischenbewusstsein	188
10.9 Bereitschaft zur Zulassung extensiver struktureller Gewalt als auslösendes Moment für den Untergang der DDR	190
10.9.1 Zur Frage der Effizienz der verschiedenen theoretischen Ansätze in der DDR-Forschung ...	195
10.9.2 Die Notwendigkeit einer innerdeutschen und innerostdeutschen Analyse	202
11 Zusammenfassung und Schluss	205
12 Literaturverzeichnis	215